

STADTGESCHICHTE: Das Ende des Zweiten Weltkriegs in Mannheim

Im dichten Qualm Sturm über den Rhein

ZEITZEUGEN

Schüsse auf das Hoftor

Karlheinz
Lochbühler (86)
Seckenheim



Am 28. März wurde die Brücke nach Ilvesheim gesprengt. Die katholische Kirche geriet unter Beschuss und brannte völlig aus. Wir waren meistens im Keller der Brauerei Pfisterer. Als am 29. März die Amerikaner bei Neckarhausen den Neckar überquerten und am 30. März, Karfreitag, nach Seckenheim vordrangen, standen wir auf der Hauptstraße. Mein Vater war einer der ersten, die eine weiße Fahne rausgehängt haben. Die Amerikaner marschierten durch die Straße. Überall waren die Hofstore offen, nur bei uns gegenüber, im Haus des Schumachers, war niemand und das Hoftor war geschlossen. Da haben die Amerikaner dann mit einer Maschinenpistole auf das Tor geschossen, um sich vor Heckenschützen zu sichern und zu zeigen, dass sie mit Widerstand leistenden Deutschen kurzen Prozess machen würden. Aber daran dachte niemand mehr. Wir waren froh, dass der Krieg vorbei war.

pwr

Am 29. März vor 75 Jahren ist in Mannheim der Zweite Weltkrieg zu Ende – sechs Wochen, bevor Deutschland offiziell kapituliert. Amerikanische Soldaten, die das Wasserwerk Käfertal erreicht haben, bekommen die Übergabe der Stadt telefonisch angekündigt. Das gilt als einmalig in der Kriegsgeschichte.



Amerikanische Soldaten überqueren im März 1945 nördlich von Mannheim bei Sandhofen den Rhein.

BILDER: ARCHIVUM (2), MICHAEL RUFFLER, KLAUS SCHILLINGER, MARKUS PROSSWITZ, PRIVAT